Schweineleben

Autor(en): **Högfeldt, Robert**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An Adalbert

Mein Freund, man kann bezüglich des Besuchs von Frau Perón geteilter Meinung sein;
die einen haben es und sie begrüßt, die Gegenpartei war dafür dagegen.
Auf jeden Fall lud unser Bundesrat die schöne Eva herzukommen ein.
Wer drum Tomaten wirft, ist, sagt schon Brehm im 3. Bande, ein — — (Borstentier).
Es ist die altbewährte PdA-Methode, Bande mit dem Ausland anzubahnen und zu pflegen.

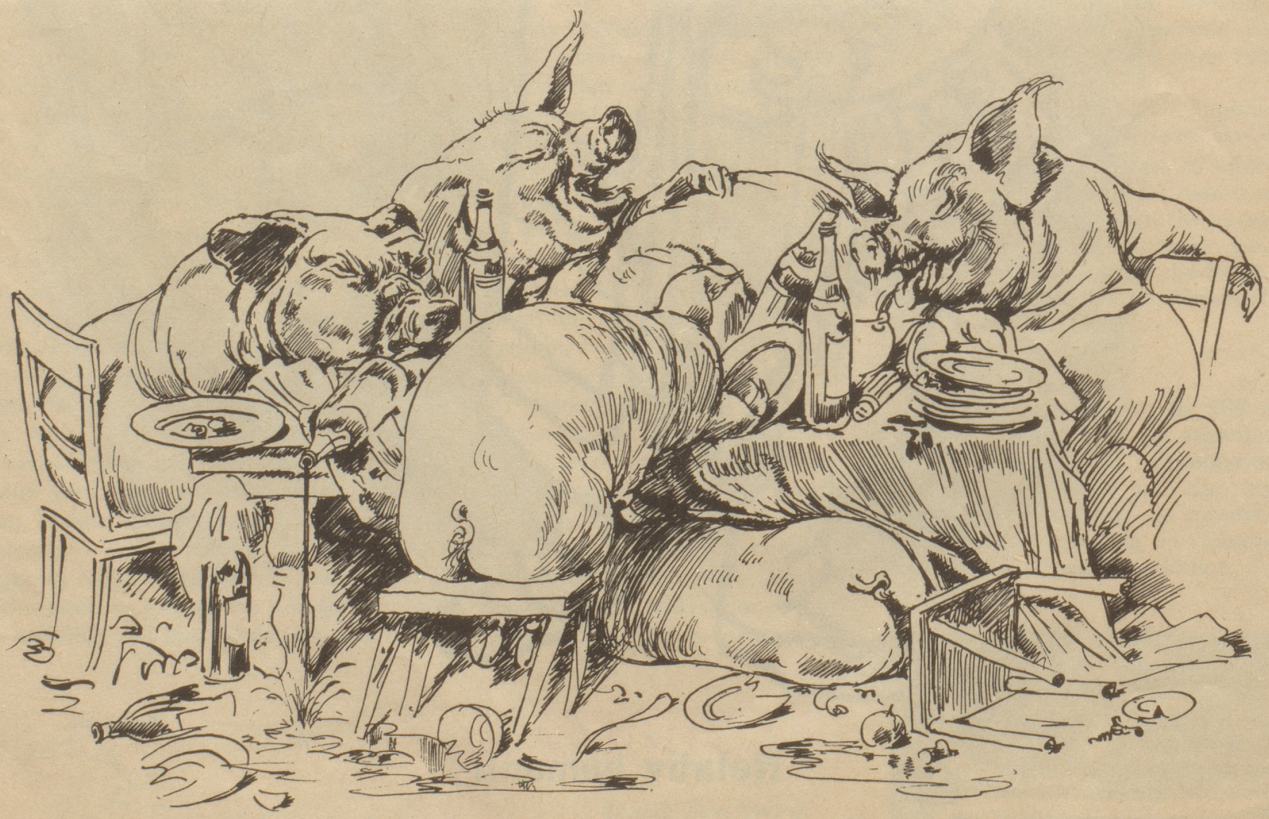
Der große Schütze vor dem Herrn traf aber auch nicht besser als der Schützenharst in Schweden;
der letztere hat wenigstens, daneben schießend, keinem Bundesrat ein Leids getan ...
Wir wollen nicht mehr weiter über diese peinliche Geschichte reden;
sie widerte, weil sie so gar nicht schweizerisch war, jeden,
der etwas weiter als die Salon-Hunnen denkt, im tiefsten Grunde an.

Das Erstaugustabzeichen war dem ach so sittenstrengen Schwyzer Frauenbund
ein Anstoß; denn es stellte einen ausgezognen Knaben dar.
Die Schwyzer und die Schweizer lachten sich darob die Augen wund.
Ich bin der festen Ueberzeugung, daß dem Reinen alles rein ist und
daß jetzt der Frauenbund noch viel entblößter ist als es der Knabe auf dem Bilde war ...

Noch etwas Aehnliches kann ich Dir, lieber Adalbert, berichten:
In kurzen Hosen und mit bloßem Oberkörper turnen im Kasernenhof von Stans
an heißen Tagen die Rekruten. Die Regierung sieht das und macht gleich Geschichten ;
sie hätten, meint sie streng, in Leibchen und in langen Hosen die Gymnastik zu verrichten!
Man hört beziehungsweise sieht und staunt: ein Männergremium (Regierung) schämt sich eines Manns ...

Furtwängler mit der neuen weißen Weste kommt nun wieder nach Luzern.
Weil Kunst mit Politik natürlich nichts zu tun hat, gibt es diesmal keinen Krach.
Die Kleinen fängt man, und die Großen sind jetzt wieder feine Herrn,
und Wilhelm dirigiert jetzt, weil die 1000 Jahre schon vorbei sind, wieder gern
Musik von Mendelssohn u. a. Juden — ein geschickter «Zauberlehrling», dieser Willy ... Herzlichst Dein

Eustach



Schweineleben

Zeichnung von Hoegfeldt